

FERNGLASTEST – 7x42 gegen 10x40

Welches ist das Universalglas für Ornithologen?

von Roland PRINZINGER ¹

Einleitung

Häufig stellt sich die Frage, welche Vergrößerung eigentlich für einen Ornithologen, der nur ein Fernglas kaufen will oder kann, das geeignetere wäre: Ein 7x42 oder ein 10x40 (oder vergleichbare; mit Schwerpunkt auf die Vergrößerung). Mit solchen Fragen werde ich z.B. auch sehr häufig durch meine Studenten konfrontiert, wenn ich ornithologische Führungen halte.

Unter diesem Aspekt schrieb ich die Firma ZEISS an, mit der Bitte, ob es entsprechende Tests und/oder Testberichte gäbe bzw. ob es möglich wäre, die entsprechenden Gläser unter diesem Gesichtspunkt zu testen. Voraussetzung ist natürlich, daß beide Gläser qualitativ vergleichbar sind, d.h., daß eventuelle Präferenzen tatsächlich nur auf die unterschiedlichen Vergrößerungen zurückzuführen sind und nicht auf eine unterschiedliche Qualität per se. ZEISS erklärte sich freundlicherweise bereit, mir dazu zwei Gläser zur Verfügung zu stellen. Die gewählten Gläser erfüllen zweifellos diese o.g. Bedingungen (s. unten).

Methoden

Die Fa. ZEISS stellte mir folgende Gläser zu Verfügung:

- a.) 1 ZEISS 10x40 B/GA T* Dialyt, Ser. Nr. 0365 797
- b.) 1 ZEISS 7x42 B/GA T* Dialyt, Ser. Nr. 0399 593

¹In leicht veränderter Fassung ist dieser Bericht bereits in der Zeitschrift LIMICOLA Bd. 7, 1993 erschienen.

Die Gläser hatten folgende technischen Daten (ca.-Werte):

Parameter	ZEISS 10x40B	ZEISS 7x42B
Masse (g)*	921/760	985/800
* 1. Wert mit Tasche		
Länge (cm)	15	19
Breite (cm)	12	12,5
Höhe (cm)	5,5	5,5
Dämmerungszahl	20	17,1
Sehfeld/1000m	110 m	150 m
Preis (DM)	1 745	1 645

Der Test selbst wurde folgendermaßen durchgeführt: Testpersonen, die selbst ornithologisch ausgewiesen waren, bekamen für unterschiedlich lange Zeiträume (zwischen einer halben Stunde bis mehrere Tage) beide Gläser zu Verfügung gestellt. Sie sollten unter dem Aspekt „Welches Glas halten sie für einen Ornithologen, der sich nur ein Glas kauft, für das geeignetere?“ beide Ferngläser prüfen und ihre Meinung/Ergebnisse/Kritikpunkte mit einer kurzen Begründung in ein vorbereitetes Testprotokoll niederschreiben. Insgesamt 91 Personen haben diesen Vergleich durchgeführt (s. Tab. 1). Gleichzeitig habe ich versucht, eine Bestandsaufnahme der tatsächlich von den Ornithologen benutzten Gläser zu erstellen. Von 141 Personen aus 21 Ländern habe ich entsprechende Daten gesammelt. Dies ist m.W. die umfangreichste entsprechende Aufstellung. 1978 ff. führte die britische Ornithologen-Gesellschaft eine ähnliche Befragung durch, die dann die auf 86 Personen beruhenden Werte ergab (s. Tab. 2). Die Tests/Aufnahmen erfolgte vor allem während der Tagung der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft im September 1990 in Husum (rund 700 Teilnehmer) und während des 20. Internationalen Ornithologen-Kongresses in Christchurch/Neuseeland im November/Dezember 1990 (rund 1300 Teilnehmer).

Bei der Aufstellung der von den Ornithologen benutzten Gläser wurden nur sog. Standardgläser erfaßt. Spezialgläser für Sonderfälle, wie sehr kleine Taschengläser oder sehr große, stark vergrößernde Gläser wurden nicht mit erfaßt.

Tab. 1. Länderverteilung, der am Test beteiligten Ornithologen nach zunehmender Teilnehmerzahl geordnet.

Land	Anzahl	Land	Anzahl
Deutschland	88	Frankreich	1
USA	11	Großbritannien	1
Österreich	9	Indien	1
Neuseeland	5	Malaysia	1
Schweiz	5	Niederlande	1
Australien	3	Norwegen	1
Japan	3	Polen	1
Bermudas	2	Schottland	1
Hongkong	2	Tonga	1
Türkei	2	Venezuela	1
Brasilien	1		
Summe: 21 Länder mit 141 Testpersonen			

Ergebnisse

Verteilung von Ferngläsern unter den Testpersonen

Um die aktuelle Nutzung verschiedener Ferngläser unter den Testpersonen zu ermitteln, wurden alle Testteilnehmer um entsprechende Angaben gebeten. In Neuseeland wurde zusätzlich auf Exkursionen aufgeschrieben, welche Ferngläser benützt wurden.

Anteil verschiedener Marken:

Insgesamt liegen von 141 Personen Daten vor. Davon besitzen mindestens 56 (= 39,7%) ein ZEISSglas. Zweifellos ist damit ZEISS die Marke, die am häufigsten benützt wird. Es muß hier allerdings erwähnt werden, daß unter dem Namen „Zeiss“ hier auch Gläser aus der ehemaligen DDR (ZEISS-Jena) miterfaßt wurden. Eine Differenzierung nach anderen Firmen erfolgte nicht. Zu ähnlichen Ergebnissen kamen 1978 ff. auch Untersuchungen in England: Rund 30% der Ornithologen besaßen ein Glas der (beiden) Firmen ZEISS. Das ZEISS (West) 10x40B Diaplyt allein hatte dabei z.B. bei der Umfrage 1982 einen Marktanteil von 15,4%; das LEITZ TRINOVID 10x40B einen Anteil von 7,7 %. Beide Gläser standen mit einer „Zufriedenheitsrate“ von 88 bzw. 80% absolut an der Spitze vor allen anderen Marken (nächstfolgender Wert: 71%).

Anteil verschiedener Vergrößerungen:

Tab. 2 gibt das Vorkommen verschiedener Ferngläser im aktuellen Test und nach Daten von FLEGG (1985) für Großbritannien an. Dabei wurden alle Gläser mit einer Vergrößerung von jeweils 6-8fach („7er-Gläser“) und solche mit 9-12fach („10er-Gläser“) in zwei Gruppen zusammengefaßt.

Tab. 2. Anteil in % verschiedener Vergrößerungen (7fach und 10fach) bei Ferngläsern in verschiedenen Untersuchungen.

Untersuchungspool	Anteil „7er“	Anteil „10er“
Großbritannien (n = 86)	45	55
vorl. Untersuchung (n = 141) aus 22 Ländern	38	62

Es zeigt sich deutlich, daß die stärkere Vergrößerung bevorzugt benützt wird. Die „Englandtendenz“ zeigt sich im übrigen auch in den USA. Hier ist die Tendenz zur schwächeren Vergrößerung auch im vorliegenden Test sehr deutlich ausgeprägt.

Präferenzen

Bei der Wahl eines Glases spielen viele Faktoren eine Rolle. In Gesprächen kristallisiert sich dabei schnell heraus, daß bei Ornithologen vielfach nach der Methode „möglichst hohe Vergrößerung“ gekauft wird. Dieser Drang wird nur dadurch gebremst, daß die starke Vergrößerung eine immer stärkere Verwacklungsgefahr mit sich bringt. Andere wichtige Kriterien sind die Handlichkeit des Glases (Gewicht, Bauform etc.), Seefeld, Helligkeit und last but not least natürlich der Preis. Entscheidend wird dann für den Kauf der Kompromiß aller Faktoren mit unterschiedlicher Wertung sein. Oft ist dann u.U. ein kleiner spezieller Punkt, der die Entscheidungswaage in eine bestimmte Richtung bringt (für mich persönlich war z.B. für den Kauf meines LEITZ-Glases 10x40 letztendlich entscheidend, daß es genau in ein Ablagefach der Mittellehne meines PKWs paßte).

Nur wenige Ornithologen werden jedoch die Möglichkeit haben, verschiedene Gläser (Vergrößerung) und verschiedene Marken parallel nebeneinander vergleichen, d.h. über eine längere Zeitspanne hinweg testen zu können, obwohl dies bei dem wohl wichtigsten Handwerkzeug unseres Hobbys an sich selbstverständlich sein sollte. So ist es vor allem Mundpropaganda von erfahrenen Ornithologen und eigene Erfahrung,

die den Kauf am wesentlichsten beeinflussen. Deshalb war es interessant zu sehen, inwieweit sich Fernglasbesitzer in einem Auswahltest verhalten würden, bei dem qualitativ gleichwertige Gläser mit unterschiedlicher Bauform und Vergrößerung zur Wahl standen.

In Tab. 3 ist das doch erstaunliche Ergebnis dokumentiert:

Tab. 3. Verteilung der Präferenzen im Fernglästest.

Dargestellt wird, welches Fernglas die Testpersonen besitzen (erste Zahl) und welches sie für besser erachten, d.h., welches sie unter den o.g. Bedingungen kaufen würden. Von allen Testern würden 53 Personen = 58% das 7er-Glas vorziehen und nur 42% das 10er-Glas. 28 Personen besitzen ein 7fach-, 63 Personen ein 10fach-Glas.

Besitz	Vorzug	n = Testpersonen	Präferenz in %
10x	10x	31	49,2
10x	7x	32	50,8
7x	10x	7	25,0
7x	7x	21	75,0

Eindeutiger Sieger ist das 7fach-Glas. Selbst knapp 51% der Besitzer eines 10fach-Glases ziehen das 7fach-Glas dem stärker vergrößernden eindeutig vor. Bei den Besitzern eines 7fach-Glases ist die Aussage noch deutlicher: Nur 25% halten das 10er Glas für geeigneter für einen Ornithologen; klare 75% ziehen das 7er Glas vor. Obwohl von allen Testern 71% ein 10fach-Glas besitzen, ziehen 58% eindeutig das 7fach-Glas vor. Für viele Testpersonen war dies eine sehr überraschende Einsicht. Und sie zeigt nicht zuletzt, daß in diesem Bereich doch nicht genug getestet und probiert wird. Ein gutes Foto-/Optikgeschäft sollte diese Möglichkeit seinen Kunden allerdings bieten.

Begründung der Präferenzen/Kritikpunkte

Fragt man nach der Begründung für die angegebene Präferenz, werden für das 7er Glas folgende Gründe aufgeführt (in etwa der Reihenfolge ihrer Häufigkeit bei der Nennung):

Exzellente Helligkeit und besseres Sichtfeld wiegen schwächere Vergrößerung mehr als auf.

Glas ist sehr ruhig zu halten.

Kürzere Naheinstellung (wird inzwischen endlich auch bei den Herstellern als sehr wichtig erkannt!).

Als nachteilig werden angegeben:

Größer und schwerer als 10er Glas (gilt allerdings für die neuen LEITZ-Gläser z.B. nicht mehr; hier sind beide Bauformen praktisch identisch groß). Das 7er-Glas ziehen vor allem „Inland“-Ornithologen vor, die auch häufig in (dunklen) Wäldern und Buschregionen beobachten.

Die entsprechenden Punkte beim 10er Glas lauten wie folgt:

Bessere Vergrößerung.

Kleiner und handlicher (s. oben LEITZ-Gläser).

Als nachteilig werden angegeben:

Dunkleres und geringeres Gesichtsfeld.

Nicht so griffig und ruhig zu halten wie 7er Glas.

Dieses Glas ist vor allem bei Küsten- und Meeresornithologen bevorzugt, wo auf hohe Distanzen hinweg beobachtet wird.

Beiden Gläsern wird eine ausgezeichnete Verarbeitung und hervorragende optische Qualität bescheinigt (im letzten Fernglästest der Stiftung Warentest, Heft 3, 1990 oder Test-Jahrbuch '91, erhielten nur die Firmen LEITZ und ZEISS ein klares *schr.gut*). Geringe optische Verzerrungen und fehlende echte Innenfokussierung (bei LEITZ echte) werden teilweise angesprochen. Ausgezeichnet ist außerdem, daß beide Gläser für Brillenträger keine Nachteile bringen (volles Gesichtsfeld) und eine gute Nahfokussierung bieten (sie könnte noch „näher“ ausgelegt werden). Daß viele Ornithologen vor den Preisen etwas erschrecken, gehört zur Vervollständigung der Berichterstattung natürlich dazu.

Als Fazit kann gesagt werden, daß viele Ornithologen von ihrer grundsätzlichen Präferenz für ein 10er Glas abrücken, wenn sie überzeugend mit den o.g. Qualitäten eines guten 7er Glases konfrontiert werden. Gerade die bessere Helligkeit und das größere und ruhigere Schfeld sind ganz wichtige Kriterien, die die stärkere Vergrößerung eines 10er Glases sehr schnell mehr als aufwiegen können. Testen Sie also auf jeden Fall sehr gründlich, wenn Sie sich ein Glas kaufen. Die Mühe lohnt sich auf jeden Fall.

P.S.: Welches Glas benützt der Berichterstatter?

Wie viele andere Ornithologen habe ich mehrere Gläser: 10x40, 8x21, 10x25, 8x50 und 7x42 (LEITZ, NIKON, KIEBITZ, HENSOLDT, ZEISS).

Zuhause, wenn ich spazieren gehe, greife ich unter all meinen Gläsern automatisch immer nach dem 7er Glas; auf Reisen nach dem 10x40 - es ist kleiner und leichter.

Ergänzender Hinweis:

Die Stiftung „Warentest“ hat in ihrer Zeitschrift „test“ 3/93, lfd. S. 223 einen Vergleichstest von 20 Modellen zwischen knapp 150 und 1900 DM durchgeführt. Dort kann man sich sehr genau über Preise, Ausstattung und unterschiedliche Variationen informieren. Einige der im vorliegenden Bericht angeführten Gläser sind inzwischen nicht mehr im Handel und durch Nachfolgemodell abgelöst.

Literaturhinweise

GRANT, P.J. und J.T.R. SHARROCK (1983): Binoculars and telescopes survey 1983. British Birds 76/4: 155-161.

- In dieser Reihe erfolgte schon 1978 eine entsprechende Umfrage, an der sich mehrere hundert Ornithologen beteiligten. Auch in späteren Jahren wurde die Umfrage fortgesetzt. Sie wurde erstmalig in der nachfolgend aufgeführten Infoschrift zusammengefaßt.

FLEGG, J.J.M. (1985): Binoculars, Telescopes & Cameras for the Birdwatcher. BTO Guide 21. (British Trust for Ornithology).

PRINZINGER, R. (1993): Welche Vergrößerung sollte das Universalfernglas des Ornithologen haben? - Limicola 7: 94-97.

Anschrift des Verfassers:

Prof. Dr. Roland Prinzinger,
AK Stoffwechselfysiologie der Universität, Zoologisches Institut,
Siesmayerstraße 70, D-60323 FRANKFURT/MAIN
Tel. 069/798-4749/4772, Fax. 069/798-4820